

## Follower

Predigt am 09.07.2023 (5. Sonntag nach Trinitatis)

Predigttext: Johannes 1,35-51

(von Pastor Jörg Janköster)

Wie finden Menschen zum Glauben? Wenn Du schon an Jesus glaubst, wie war Dein Weg dahin? Oder: Wenn Du Dich für den Glauben an Jesus interessierst, wie kannst Du einen Anfang im Glauben machen? Ich gebe auf diese Fragen heute zwar keine umfassende Antwort. Aber ich beschreibe die Schritte zum Glauben, die im heutigen Predigttext genannt werden.

### A) Glaube ist Nachfolge

Vorab eine Grundsatzbemerkung: Was ist überhaupt Glaube? Die Antwort des Predigttextes lautet: **Glaube ist Nachfolge!** Wer glaubt, der ist ein Follower. Das heißt: Glaube ist nicht zuerst etwas Starres, wie das Fürwahrhalten von bestimmten Wahrheiten oder das Einhalten von bestimmten Regeln. Glaube ist auch nicht zuerst etwas Formales, wie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religionsgemeinschaft. Glaube ist zuerst und vor allem „Nachfolge“, dass ich mich mit meiner ganzen Person aufmache und buchstäblich jemandem, also Jesus hinterhergehe. Nachfolge – ich finde das ein schönes und treffendes Bild. Es bringt für mich zum Ausdruck: Glaube ist **lebendig** und darf **unfertig** sein. Glaube **umfasst den ganzen Menschen** mit Kopf, Herz und Hand – Denken, Fühlen und Handeln. Und im Glauben bin ich **nicht auf mich allein gestellt**, sondern kann von Jesus lernen, ihm zuschauen, ihm zuhören, ihm meine Fragen stellen.

### B) Schritte zum Glauben

Nun zu den Schritten, wie man zum Glauben finden kann. Im Predigttext werden **drei Schritte** genannt: hingewiesen werden, hingehen und gesehen werden. Zwei Schritte habe ich bewusst „passiv“ formuliert, ein Schritt ist aktiv.

- 1) Hingewiesen werden: Um zum Glauben zu finden, braucht es Menschen, die auf den Glauben hinweisen. Im Predigttext sind das Johannes der Täufer, Andreas und Philippus. Johannes der Täufer weist allgemein auf Jesus hin, er sagt und erklärt, wer Jesus ist (der Sohn Gottes, bzw. „Gottes Lamm“). Andreas und Philippus führen einen konkreten, anderen Menschen zu Jesus: Andreas seinen Bruder Petrus und Philippus Nathanael. Um zum Glauben zu finden, braucht es also Menschen, die auf andere zugehen und sagen: *„Hey, ich hab da was Interessantes entdeckt, das könnte auch was für Dich sein. Komm doch einfach mal mit!“*
- 2) Hingehen: Das ist der Schritt, der echte Aktivität verlangt. Alles Hingewiesen werden läuft nämlich ins Leere, wenn es auf taube Ohren stößt. Die, die hingewiesen werden, müssen sich auch tatsächlich und aktiv aufmachen und zu Jesus gehen. Simon lässt sich von seinem Bruder Andreas motivieren, zu Jesus mitzukommen. Auch Nathanael lässt sich nach anfänglichem Zweifel: *„Was kann aus Nazareth Gutes kommen?“* dazu bewegen, zu Jesus zu gehen und sich ein eigenes Urteil zu bilden.
- 3) Gesehen werden: Das ist hier im Predigttext der **entscheidende Schritt**, um von einem neugierigen Zuschauer zu einem echten Nachfolger von Jesus zu werden. Spannend ist, dass dieser Schritt unserer Aktivität entzogen ist. Es ist nämlich etwas, das Jesus macht. Simon und Nathanael machen bei Jesus die Erfahrung: Ich bin gesehen. Jesus hat sie im Blick, noch bevor sie überhaupt von Jesus wussten. Zu Simon sagt Jesus: *„Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das heißt übersetzt: Fels.“* Und zu Nathanael: *„Siehe, ein echter Israelit, in*

**dem kein Falsch ist.**“ Und: „**Bevor Philippus dich rief, sah ich dich.**“ Wirklich gesehen und beachtet werden, das ist eine der tiefsten Sehnsüchte von uns Menschen. Bei Jesus und im Glauben an den Gott der Bibel, wird diese Sehnsucht gestillt. Das bringt zum Beispiel auch die Jahreslosung für 2023 zum Ausdruck: „**Du bist ein Gott, der mich sieht.**“ Für Petrus und Nathanael wird dieses **Gesehen-Werden** auf jeden Fall zu einem Schlüsselmoment, warum sie anschließend Jesus nachfolgen.

### C) Wo stehst Du?

So viel zur allgemeinen Antwort auf die Frage: Wie finden Menschen zum Glauben? Die spannendere Frage ist aber: Wo stehst Du – in Bezug auf den Glauben?

Wenn Du schon an Jesus glaubst, könnte eine Frage an Dich lauten: Wen könntest Du ansprechen? Wen könntest Du auf Jesus hinweisen? Wen könntest Du einladen, z.B. zum Gottesdienst? Oder wem könntest einen Gruß von der „Kirche to go“ vorbeibringen? Das Schöne und Entlastende daran ist, wir sind nicht dafür verantwortlich, ob jemand sich tatsächlich hinweisen oder einladen lässt. Sicher, es ist herausfordernd und frustrierend, wenn wir mit unseren Hinweisen auf Ablehnung stoßen. Aber wenn wir es gar nicht erst versuchen, können wir auch keine positiven Erfahrungen sammeln.

Wenn Du gerne an Jesus glauben möchtest, aber noch nicht weißt, wie das geht, dann könnten Dir vielleicht folgende Schritte helfen: Suche Dir jemanden, der Dich auf Jesus hinweisen und Dich zu Jesus mitnehmen kann. Also jemanden, der Dir den Glauben an Gott und die Bibel erklären kann. Aber vor allem: Mach dich selbst auf den Weg zu Jesus. Zwar können wir nicht mehr so direkt zu Jesus gehen, wie das die Menschen damals konnte (was ich manchmal bedauere). Aber wir können dahin gehen, wo Menschen an Jesus glauben und in seinem Namen zusammenkommen.

\*\*\*

Ich komme zum Schluss: Das „**Tatsächlich-Gesehen-Werden**“ ist eine der prägendsten und schönsten Erfahrungen, die man im Glauben machen kann. Ich erfahre das zum Beispiel im Miteinander mit anderen Glaubensgeschwistern, die sich wirklich für mich interessieren. Oder wenn mir Bibelverse persönlich wichtig werden und ich merke, Gott spricht mich jetzt direkt an. Natürlich liegt das nicht in unserer Verfügungsgewalt. Aber wenn wir anfangen, Schritte im Glauben zu gehen und Jesus nachzufolgen, dann werden wir immer wieder **diese Erfahrung** von Petrus und Nathanael machen, wie Jesus zu uns sagt: „*Noch bevor du auf MICH hingewiesen wurdest, noch bevor du zu MIR gekommen bist, hatte ICH dich schon im Blick!*“ Amen.